

Es heißt laut Bauernregel, dass man Pflanzen erst nach den **Eisheiligen** in den Garten stellen soll.

Die letzte Kälteperiode mit Nachtfrostgefahr

Die Bezeichnung der Eisheiligen gehen auf den Heiligenkalender der Kirche zurück. Die Eisheiligen sind vom 11. bis zum 15. Mai und heißen Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und Sophie. Die Namensgeber der Eisheiligen sind Bischöfe und Märtyrer aus dem 4. und 5. Jahrhundert. In Norddeutschland gilt Mamertus als erster Eisheiliger. In Süddeutschland ist es Pankratius. Gemeint ist mit den Eisheiligen die letzte Kälteperiode mit Nachtfrostgefahr.

Die Regel stammt noch aus Zeiten der Wetteraufzeichnungen, die von Bauern über viele Jahrhunderte gemacht wurden. Allerdings konnten diese Behauptungen nicht nachgewiesen werden. Auch darf man nicht vergessen, dass sich das Klima in den letzten Jahrzehnten immer weiter verändert hat. Außerdem ist wetterstatistisch gesehen eher der Zeitraum vom 21. Mai bis zum 23. Mai anfälliger für Frost.

Welche Pflanzen können schon vor den Eisheiligen ins Freie?

Trotz der drohenden Nachtfroste können bestimmte Gewächse schon vor den Eisheiligen ins Freie. Zu ihnen zählen beispielsweise:

- Bellis,
- Primeln,
- Stiefmütterchen,

sowie Frühblüher wie

- Blausternchen
- Hyazinthen
- Maiglöckchen
- Märzenbecher
- Ranunkeln
- Strahlen-Anemone
- Tulpen
- Zierlauch.

Auch einige Gemüsesorten überstehen die kurzzeitigen Nachtfroste Mitte Mai:

- Erbsen
- Kresse
- Möhren
- Radieschen
- Spinat